

# ORIENS CHRISTIANUS

Hefte für  
die Kunde des christlichen Orients

Im Auftrag der Görres-Gesellschaft  
unter Mitwirkung von Julius Aßfalg

herausgegeben von Hubert Kaufhold und Manfred Kropp

Band 84 · 2000

HARRASSOWITZ VERLAG · WIESBADEN

Stefan Heid

## Zwei an den Enkainien der Jerusalemer Grabeskirche gehaltene Predigten des griechischen Ephräm

Bei den hier vorgestellten Texten handelt es sich nach herkömmlicher Meinung um zwei Predigten über das Kreuz Christi. Nur ein geringer Teil der frühkirchlichen Schriften zum Kreuz ist bislang kritisch ediert, und eine kaum geringere Zahl von Texten unveröffentlicht. Ein schneller Zugriff zu den noch ausstehenden Werken ergibt sich über die *Clavis Patrum Graecorum* (Supplementum [1998]) sowie über die *Bibliotheca Hagiographica Graeca* (Auctarium [1969] / *Novum Auctarium* [1984]), Appendix I *Crux Christi*.

Legende:     < >     addendum.  
                 [ ]     delendum.  
                 add     addidit, addiderunt  
                 om     omisit, omiserunt.

### 1. Ephraem Graeci oratio de exaltatione sanctae crucis (BHG 434c; *ClavisPG* [Suppl.] 4106)

#### a. Einleitung

Die bisher unveröffentlichte<sup>1</sup>, in zwei Kopien erhaltene Schrift läuft unter dem Titel »Unseres heiligen Vaters Ephräm Rede über die Enkainien der Anastasis und über den Ort des Grabes« (τοῦ ὁσίου πατρὸς ἡμῶν Ἐφραὶμ λόγος περὶ τοῖς ἐγκαινίοις τῆς ἀναστάσεως καὶ περὶ τοῦ τόπου τοῦ μνήματος) (P) bzw. »Unseres heiligen Vaters Ephräm Rede über die Auferstehung an den Enkainien und über das Heilige Grab« (τοῦ ὁσίου πατρὸς ἡμῶν Ἐφραὶμ λόγος περὶ τῆς ἀναστάσεως ἐν τοῖς ἐγκαινίοις καὶ περὶ τοῦ ἁγίου μνήματος) (A). Weshalb diese Schrift in der Literatur immer wieder als *oratio de exaltatione sanctae crucis* betitelt wird, bleibt unerfindlich. Vielleicht verleitete die Erwähnung der Jerusalemer Enkainien zu dieser Annahme, da an ihnen die Kreuz-

<sup>1</sup> Der in der *ClavisPG* Nr. 4106 angekündigten Edition von D. Iliadou kam wohl der Tod zuvor (siehe M. van Esbroeck [Hrsg.], Une homélie inédite Éphrémienne sur le bon larron en Grec, Géorgien et Arabe: *AnBoll* 101 [1983] 327/62, hier 327).

erhöhung gefeiert wurde. Aber weshalb sollte an diesem Fest, das acht Tage lang vom 13. bis 20. September dauerte, nur über das Kreuz und nicht auch über das Grab gepredigt werden, von dem schon im Titel die Rede ist? Man wird also keineswegs annehmen müssen, die Predigt sei am 14. September gehalten worden.<sup>2</sup>

Obwohl es sich dem Inhalt nach fälschlich um eine Kreuzpredigt handelt – man bezeichnet sie besser als *oratio de sancto sepulcro habita Hierosolymis* –, sei sie dennoch hier vorgelegt, da sie mit der im Athener Kodex (A) unmittelbar folgenden tatsächlichen Kreuzpredigt Ephräms (BHG 417d), die ebenfalls an den Enkainien in Jerusalem gehalten wurde, eine Einheit zu bilden scheint. Eine Glosse des Athener Kodex legt zwar beide Predigten auf denselben Tag und meint damit den 14. September.<sup>3</sup> Dieser Eintrag ist jedoch unerheblich, da es sich um einen Hinweis für Prediger handelt, die diese Homilie verwenden wollen. Denn auch die im Athener Kodex auf BHG 417d folgende Predigt – es handelt sich um die ebenfalls in Jerusalem gehaltene Predigt (Pseudo-) Severians von Gabala (ClavisPG [Suppl.] 4270) – soll laut einer Glosse an demselben Tag und Fest statthaben.<sup>4</sup> Es kann also lediglich als wahrscheinlich gelten, daß beide hier vorgestellten Predigten (BHG 434c und 417d) von demselben Verfasser in demselben Jahr innerhalb der Enkainienoktav in Jerusalem vorgetragen wurden.<sup>5</sup> Sollte dies tatsächlich innerhalb der Lebensdaten Ephräms der Fall gewesen sein, näherhin im dritten Viertel des 4. Jahrhunderts, wogegen kein zwingendes Argument vorgebracht werden kann, dann wird man sich die liturgische Situation dieser Zeit vor Augen halten müssen.<sup>6</sup> Demnach wurde etwa in dieser Zeit die Anastasisrotunde über dem Hl. Grab fertiggestellt. Vermutlich feierte man deren Weihe am 13. September, so daß die Kirchweihe der bereits seit 335 eingeweihten Martyriumsbasilika mit der Kreuzerhöhung von ihrem ursprünglichen Termin am 13. September auf den 14. September wanderte. Das erklärt, weshalb man zu dieser Zeit zwei Predigten

2 Gegen V. S. Pseutonka [B. Σ. ΨΕΥΤΟΓΚΑ] (Hrsg.), ΑΙ ΠΕΡΙ ΣΤΑΥΡΟΥ ΚΑΙ ΠΑΘΟΥΣ ΤΟΥ ΚΥΡΙΟΥ ΟΜΙΛΙΑΙ ΑΝΑΤΩΛΙΚΩΝ ΠΑΤΕΡΩΝ ΚΑΙ ΣΥΓΓΡΑΦΕΩΝ ΑΠΟ ΤΟΥ 2<sup>ου</sup> ΜΕΧΡΙ ΚΑΙ ΤΟΥ 4<sup>ου</sup> ΑΙΩΝΟΣ = ΑΝΑΛΕΚΤΑ ΒΛΑΤΑΔΩΝ 53 (Thessaloniki<sup>2</sup>1991) 127.

3 Fol. 62v: τῆ αὐτῆ ἡμέρᾳ.

4 Fol. 65: τῆ αὐτῆ ἡμέρᾳ εἰς τὴν αὐτὴν ἑορτήν.

5 Weitere (vermutlich bzw. sicher) am 13./14. September in Jerusalem gehaltene Predigten: [Ps]Sever. Gab. dedic. cruc. (ClavisPG [Suppl.] 4270); [Ps]Joh. Chrys. ador. ven. cruc. (ClavisPG [Suppl.] 4672); Basil. Sel. or. 31 (ClavisPG [Suppl.] 6656,31); Sophron. Hieros. exalt. cruc. (ClavisPG 7639); Andr. Cret. exalt. cruc 1 (ClavisPG [Suppl.] 8179); exalt. cruc. 2 (ClavisPG [Suppl.] 8180); [Ps] Joh. Dam. hom. de encaen. (ClavisPG [Suppl.] 8095).

6 Vgl. L. van Tongeren, Vom Kreuzritus zur Kreuzestheologie. Die Entstehungsgeschichte des Festes der Kreuzerhöhung und seine erste Ausbreitung im Westen: Ephemerides Liturgicae 112 (1998) 216/45, hier 222/6.

brauchte, die zum einen das Grab, zum anderen das Kreuz behandeln.<sup>7</sup> Die Schriftzitate geben keine Übereinstimmung mit den Lesungen zu erkennen, welche das Armenische Lektionar für den 13. September vorsieht. Sie sind insgesamt so bunt aus dem Alten und Neuen Testament zusammengestellt, daß sich keine Rückschlüsse auf einen bestimmten Lesungstext ziehen lassen, auf den der Prediger in seinen Ausführungen eingegangen wäre.

Die Heilig-Grab-Predigt läßt eigenes Erleben durchscheinen. Sie ist persönlich geprägt und verzichtet weitgehend auf Stereotypen, etwa auf allzu abgenutzte Typologien. Es handelt sich um keine Cento-Predigt. Auch sprachlich läßt sie die Persönlichkeit ihres Autors erkennen, dessen Stil sich deutlich von den anderen griechischen Kreuzpredigten abhebt, die unter dem Namen Ephräms Verbreitung fanden. Verschiedene Stilmittel (z. B. expressive Knappheit) sorgen für ein lebhaftes Szenario, in dem sich die Gedanken, kaum daß sie ausgesprochen sind, rasch ablösen. Biblische Zitate und zahlreiche Schriftreminiszenzen werden souverän eingefügt. Der Gesamteindruck erinnert wohl am ehesten an die Predigten des Proklos von Konstantinopel.

Einige Details der Pilgerfahrt sollen hier kurz hervorgehoben werden. Der Prediger spricht davon, daß er (mit seiner Gruppe) einen weiten Weg zu den heiligen Stätten zurückgelegt hat (c. 3).<sup>8</sup> Immer wieder ist von »diesem« Grabstein die Rede (c. 1. 7). Sehr schön wird deutlich, wie biblische Traditionen an die *loca sancta* wandern: Auf »diesem« Stein, also dem Grabstein, wurde Gott zum Helfer; »dieser« Steinhügel sei Zeuge (c. 8). Wenn der Prediger vom βουβός τῆς ἀναλήψεως spricht (c. 8), so meint er in der lokalen Terminologie die Himmelfahrtsstelle des Ölbergs, die man auch als ἔμβωμον bezeichnete.<sup>9</sup> Die Predigt erinnert an die Kyrill'sche Art, die *loca sancta* als »Zeugen« anzurufen.<sup>10</sup> Das ist zwar irgendwie naheliegend, könnte aber doch bei dem Prediger eine gewisse Vertrautheit mit der Jerusalemer homiletischen Tradition anzeigen.<sup>11</sup> In diese Richtung könnte auch die Pseudo-Kyrill'sche Predigt *In passio-*

7 Im übrigen zeigt die am 13. September gehaltene Predigt Sophron. Hieros. exalt. cruc. (PG 87, 3301C/3309A), wie sehr noch im 7. Jh. die Einheit der Anastasis- und Kreuzfeier empfunden wird: Sophronios predigt über beide Festgeheimnisse in derselben Predigt.

8 Einen entsprechenden Hinweis gibt noch eine andere Predigt: BHG 436 (188. Gretser, *De sancta cruce* 2 [Ingolstadii 1600]): »Wir nun, die wir uns entschlossen im Licht des hochseligen Kreuzes auf die Reise gemacht haben ...«. Ähnlich Sophron. Hieros. exalt. cruc. (PG 87, 3305B). Einem anderen Prediger gelang es nicht, zu den Enkainien nach Jerusalem zu reisen: PsJoh. Chrys. exalt. cruc. (ClavisPG [Suppl.] 4927).

9 Vgl. G. Röwekamp: *Fontes Christiani* 20, 64/6.

10 Cyrill. Hieros. cat. 4,10 (100 W. K. Reischl, *S. Patris nostri Cyrilli Hierosolymorum Archiepiscopi opera quae supersunt omnia* 1 [München 1848]); 10,19 (284/6 Reischl); 13,4 (54/6 J. Rupp, *S. Patris nostri Cyrilli Hierosolymorum Archiepiscopi opera quae supersunt omnia* 2 [München 1860]).

11 Nach diesem Kriterium könnte man freilich auch Aster. Soph. hom. 31 in feriam VI (ClavisPG [Suppl.] 2815) nach Jerusalem verweisen.

*nem domini* (ClavisPG [Suppl.] 3600) deuten, die ebenso Jerusalemer Pilgergut wiederzugeben scheint und in ähnlicher Weise über das Grab Christi spricht: Es ist mit einem Rollstein zugemacht und versiegelt.<sup>12</sup> Der Stein selbst vor dem Grab wird als Siegel bezeichnet (vgl. c.1).<sup>13</sup> Bei der Auferstehung legt der Vater dem Sohn die Stola seiner Herrlichkeit auf (vgl. c. 5).<sup>14</sup> Jesus ließ seine Kleider im Grab als »Zeugen« zurück, damit die Juden nicht behaupten könnten, die Christen hätten den Leichnam gestohlen und versteckt; denn Räuber hätten die Kleider nicht zurückgelassen, sondern mitgenommen (vgl. c. 5).<sup>15</sup>

Mit der Zuweisung der hier verhandelten und der folgenden Predigt nach Jerusalem wird die Frage aufgeworfen, inwieweit Ephräm tatsächlich in der Heiligen Stadt gepredigt hat. Die in verschiedenen Sprachen überlieferten Viten des Syrsers erwähnen zwar eine Ägypten- und Kleinasien-, aber keine Jerusalem-Reise. Die Ägyptenreise, die er vor seinem Aufenthalt bei Basileios von Cäsarea unternahm (um 370 bis 373?), wird unter anderem deshalb für legendarisch gehalten, weil Ephräm sich per Schiff dorthin aufgemacht habe; offenbar wurde dabei, so meint man, das kappadokische Cäsarea mit dem palästinischen verwechselt, von welchem aus sich Ephräm nach Ägypten hätte einschiffen lassen können.<sup>16</sup> Angesichts der in Jerusalem gehaltenen Homilien ist die Frage nach einer Reise des Syrsers über Palästina nach Ägypten beziehungsweise Kappadokien neu zu stellen. Zumindest spricht sich Ephräm an anderer Stelle für die Wallfahrt zu den Heiligen Stätten Jerusalems aus.<sup>17</sup> Auch aus seinen Hymnen über die Kreuzigung Christi (CSCO 249 SSyr 109, 34/62) könnte man eine Begeisterung für die Wirkstätten Jesu heraushören. (Pseudo-) Ephräm rühmt

- 12 PsCyrill. Hieros. pass. dom. 30 (44,20/5 A. Campagnano, Ps. Cirillo di Gerusalemme. Omelie Copte sulla Passione, sulla Croce e sulla Vergine = Testi e Documenti per lo Studio dell'Antichità 66 [Milano 1980]). Pilger erwähnen den Grabstein: Antonin. Plac. 18 (Corpus Christianorum. Series Latina 175, 138); Adamn. 1,3,1 (189); Bedae loc. sanct. 2,1 (255).
- 13 PsCyrill. Hieros. resurr. dom. 12 (64,10f Campagnano, Ps. Cirillo).
- 14 Ebd. 12f (64,15/9 Campagnano, Ps. Cirillo).
- 15 PsCyrill. Hieros. pass. dom. 34 (48,4/9 Campagnano, Ps. Cirillo); Joh. Chrys. in Io. hom. 85,4 (PG 59, 465); Theod. Herac. frag. in Io. 20,1/9 (168,8/15 J. Reuss, Johannes-Kommentare aus der griechischen Kirche [Berlin 1966]); Theod. Mops. comm. in Io. 20 (CSCO SSyr 4,3, 248,17/25); Ammon. Alex. frag. in Io. 20,7 (PG 85, 1516A/B). Vgl. Sever. Gab. cosm. hom. 5,9 (PG 56, 483); Theophyl. Bulg. en. in Luc. 24 (PG 123, 112C). Die Anschaulichkeit des Kleider-Arguments rührt daher, daß es z.B. noch im 7. Jh. Diebe gab, welche Leichenkleider aus Gräbern gestohlen haben; Joh. Mosch. prat. spir. 77f (PG 87, 2932B/2933D).
- 16 So G. Ricciotti, Sant' Efrem Siro. Biografia - scritti - teologia (Torino/Roma 1925) 79f; St. Schiwietz, Das morgenländische Mönchtum 3 (Wien 1938) 137f.
- 17 Ephr. Syr. c. Jul. 4,25 (CSCO 175 SSyr 79, 85); vgl. crucif. 8,15f (CSCO 249 SSyr 109,61). [Ps] Ephr. Syr. serm. II 3, 123/31 (CSCO 312 SSyr 135,75) zusammen mit Cyrill. Hieros. cat. 10,11 und Hieron. comm. in Ez. 3,11,22f: Zerstörung Jerusalems durch Jesus vom Ölberg aus. [Ps]Ephr. Syr. serm. III 2,323/6 (CSCO 321 SSyr 139,27), paraen. 41 (3, 499 D Assemani), Ephr. Syr. virg. 36,3 (CSCO 224 SSyr 95, 113): Parusie Christi auf Golgota. Hymn. 1 (4,755 Lamy, Hymni): Adamsgrab auf Golgota.

die Errichtung einer Kirche auf dem Sinaigipfel (CSCO 323 SSyr 141,76f). Der byzantinische Chronist Georgios Monachos (2. Hälfte 9. Jh.) zitiert in seinen umfangreichen Erörterungen über die Bedeutung des Heiligen Landes eine nicht weiter nachgewiesene Stelle bei Ephräm über die Verfluchung der Erde durch den Brudermord Kains. Leider ist eine genaue Abgrenzung des Zitats nicht möglich. So ist nicht auszuschließen, daß sich Ephräm hier auch über Jerusalem äußert: Das jetzige vergängliche Jerusalem wurde zur Wohnstatt des unvergänglichen und ewigen Gottes erwählt und wird wenig später bei der Erneuerung Aufenthaltsort der Gerechten sein; insofern hat Gott seine Stadt in Ewigkeit gegründet.<sup>18</sup>

Zum Verhältnis von griechischem und syrischem Ephräm und dem damit einhergehenden Problem der Authentizität seiner Schriften haben noch immer die lakonischen Worte von M. GEERARD ihre Gültigkeit: *Impossibile adhuc uidetur scripta graeca, quae sub nomine Ephraemi traduntur, cum certitudine in authentica, dubia et spuria distinguere.*<sup>19</sup> Aus Gründen methodischer Vorsicht wird im allgemeinen der griechische Ephräm als unauthentisch anzusehen sein; indes dürften Ausnahmen die Regel bestätigen.

#### b. Text und Übersetzung

In der Handschrift der Athener Nationalbibliothek<sup>20</sup> folgt dem vorliegenden Text eine weitere Predigt Ephräms (ClavisPG [Suppl.] 4104), die offenbar in engem Überlieferungszusammenhang dazu steht, da sie vom Autor im selben Jahr in Jerusalem gehalten worden zu sein scheint (siehe unten); allerdings folgt dem Text in der Pariser Handschrift<sup>21</sup> eine andere Kreuzschrift aus der Feder Alexanders von Zypern (ClavisPG [Suppl.] 7398). Athener und Pariser Handschrift stehen in keinem direkten Abhängigkeitsverhältnis, wie sich an den Abweichungen zeigt.<sup>22</sup> Als Grundtext dient hier der Pariser Kodex.<sup>23</sup>

**Codices:** P = Paris. gr. 751, saec. XI-XII, fol. 188<sup>v</sup>-190<sup>v</sup>.

A = Athen. Metochion s. Sepulchri 244, saec. XIV, fol. 60-62<sup>v</sup>.

18 Georg. Mon. chron. 603M/604M (714,1/715,19 C. De Boor / P. Wirth, Georgius Monachus. Chronicon 2 [Stuttgart<sup>2</sup> 1978]).

19 ClavisPG 2, 366. Siehe auch Schiwietz 108/17; J. Schamp, Éphrem de Nisibe et Photios. Pour une chasse aux textes à travers la bibliothèque: Le Muséon 98 (1985) 293/314.

20 Vgl. F. Halkin, Catalogue des manuscrits hagiographiques de la Bibliothèque Nationale d'Athènes = Subsidia Hagiographica 66 (Bruxelles 1983) 170f. Eine Fotografie des Athener Kodex verdanke ich dem Bemühen von E. Chrysos, Nikosia.

21 Vgl. F. Halkin, Manuscrits Grecs de Paris = Subsidia Hagiographica 44 (Paris 1968) 57.

22 Immerhin haben P und A auch gemeinsame Verstöße gegen Sinn und Grammatik (siehe im textkritischen Apparat PA).

23 Einige Itazismen (ι für η) wurden stillschweigend korrigiert.

1. Πολλά κατ' οἰκονομίαν<sup>24</sup> δοκοῦντα δυσάντη συμφέρουσαν ἔχουσιν ἔκβασιν· οἷα καὶ ἐπὶ<sup>25</sup> Ἰωσήφ γέγονεν ἀπὸ τῶν ἀδελφῶν αὐτοῦ (vgl. Gen 37/50) καὶ ἐπὶ τοῦ Δαυὶδ, ὅτε ὑπὸ τοῦ Σαοὺλ ἐδιώκετο (vgl. 1 Κο 18/24), οὕτω καὶ ἐν τῷ ἁγίῳ τούτῳ ὑπῆρξε τόπῳ. Ἐν πρώτοις<sup>26</sup> γὰρ ἡσφάλιστο ὁ τάφος τῆς ἀναστάσεως καὶ σφραγίσαι καὶ φύλαξι (vgl. Mt 27,66)· γέγονε δὲ ἐκάτερον ἀπόδειξις Χριστοῦ τῆς ἀναστάσεως. Ὁραῖς τὸν λίθον<sup>27</sup> τοῦτον, ὃν Ἰουδαῖε; Μάρτυς ἐστὶ τοῦ ἐνταῦθα<sup>28</sup> ἀναστάντος ἀπὸ νεκρῶν. Ἄγγελοι αὐτὸν ἀπεκύλισαν, ὃν οἱ ἐναντίοι οἷα σφραγίδα τῷ τάφῳ ἐπέθηκαν. Μάρτυς ἐσμὸς στρατιωτῶν ἰδόντων ἀνδρείκελόν τινα τὸν λίθον ἀποκυλίσαντα<sup>29</sup> (vgl. Mt 28,2/4).

2. Ἄλλ' ἄπεμι τῇ διανοίᾳ περὶ τὰ ἐξ ἀρχῆς γινόμενα<sup>30</sup> καὶ εὗρισκω τὸν μὲν τάφον τοῦτον πηγὴν ἀναστάσεως, τὸν δὲ λίθον συνήγορον τῶν νεκρῶν, ὅτι θεὸν ἐξεδέχετο, ἵνα τὸν κρυπτόμενον θησαυρὸν<sup>31</sup> ὑποδείξη τοῖς χρήζουσιν. Ὡδέ μοι τὸν νοῦν συντείνετε καὶ συνήσετε μυστηρίων ἔκβασιν. Μωϋσῆς ὁ νομοθέτης, ὅτε ἀπὸ τῆς Αἰγύπτου ἀπέδρασεν, ἐλθὼν «ἐν γῆ Μαδιάμ» (Ex 2,15), λίθον ἀπεκύλισε τοῦ φρέατος, ἵνα ποτίσῃ τὰ ποιμνία (vgl. Gen 29,2f.). Ὑμεῖς ἐστε τὰ λογικὰ ποιμνία, καὶ ὁ ἄγγελος δι' ὑμᾶς ἀπεκύλισε τὸν λίθον τοῦτον τὸν θεσπέσιον, ἵνα ποτίσῃ πάντας ἡμᾶς<sup>32</sup>. Οὐκ αἰσθητὸν ὕδωρ, ἀλλὰ πόμα τῆς ἀ[fol. 189]φθαρσίας, ὃ προχέει οὗτος ὁ τόπος τῆς ἀναστάσεως. Ἐλθετε, πίετε ἀθανασίας ποτήριον (vgl. Mt 26,27), οὗ τὰ προοίμια Χριστὸς εἰληφώς εἰς οὐρανοὺς ἀπεδήμησε.

3. Κάλλιστα γὰρ καὶ Ἡσαΐας ὁ προφήτης ταῦτα αὐτὰ προορῶν εἶρηκεν «Οἱ διψῶντες, πορεύεσθε» (Jes 55,1) καὶ πίετε «ἐκ τῶν πηγῶν» (Jes 12,3), καὶ «οἱ μὴ ἔχοντες ἀργύριον ἀγοράσατε ἄνευ ἀργυρίου καὶ πίετε» (vgl. Jes 55,1). Καὶ ἐπειδὴ ἐν μυστηρίῳ πηγὴν οἶδε βαθεῖαν ὡς φρέαρ τοῦ Χριστοῦ τὴν ἀνάστασιν (vgl. Joh 4,11), ὁ αὐτὸς ἐτέρωθι λέγει· «Ἀντλήσατε ὕδωρ ἐκ τῶν πηγῶν τοῦ σωτηρίου» (vgl. Jes 12,3) καὶ πίετε. Τίνες οἱ διψῶντες; Ὑμεῖς<sup>33</sup>

24 ἐν ἀρχῇ add A.

25 τοῦ add A.

26 ἐν πρώτοις] ἐμπρώτως A. Vgl. E. Schwyzer, Griechische Grammatik 1 = Handbuch der Altertumswissenschaft 2,1,1 (München<sup>6</sup> 1990) 124f.

27 τὸν λίθον A] τῶν λίθων P. P setzt mehrfach fälschlich -των für -τον.

28 ἐνταῦθα] ἐνθάδε A.

29 ἀποκυλίσαντα] ἀποκυλισθέντα A.

30 γινόμενα] γενόμενα A.

31 τῆς ζωῆς add A.

32 ἡμᾶς] ὑμᾶς A.

33 ὑμεῖς] ἡμεῖς A.

1. Vieles, was als Unglück erscheinen mag, nimmt aufgrund der Vorsehung einen guten Ausgang. Wie zum Beispiel die Dinge mit Joseph auf Veranlassung seiner Brüder liefen (vgl. Gen 37/50) und zur Zeit Davids, als er von Saul verfolgt wurde (vgl. 1 Sam 18/24), so fing es auch an dieser heiligen Stätte an. Zunächst war nämlich das Grab der Auferstehung sowohl mit Siegeln als auch durch Wächter abgesichert worden (vgl. Mt 27,66). Beides aber wurde zum Beweismittel für die Auferstehung Christi. Siehst du diesen Stein, oh Jude?<sup>34</sup> Er ist Zeuge des hier von den Toten Auferstandenen. Engel haben den Stein weggerollt, den die Feinde wie ein Siegel dem Grab angelegt haben.<sup>35</sup> Zeuge ist ein Haufe von Soldaten, die gesehen haben, wie eine menschengleiche Gestalt den Stein weggewälzt hat (vgl. Mt 28,2/4).

2. Aber ich will meine Gedanken noch weitere Kreise ziehen lassen zu dem, was von Anfang an geschehen ist. Und ich finde in diesem Grab die Quelle der Auferstehung, in dem Stein aber den Anwalt der Toten, weil er Gott aufnahm, um den verborgenen Schatz denen zu zeigen, die danach verlangen. So schenkt mir jetzt eure Aufmerksamkeit<sup>36</sup>, und ihr werdet der Geheimnisse Ausgang erfahren<sup>37</sup>! Nach seiner Flucht aus Ägypten und Ankunft »im Land Midian« (Ex 2,15) wälzte der Gesetzgeber Mose einen Stein vom Brunnen fort, um die Schafe zu tränken (vgl. Gen 29,2f.).<sup>38</sup> Ihr seid die geistigen Schafe, und der Engel hat wegen euch diesen erhabenen Stein weggerollt, um uns alle trinken zu lassen. Nicht ein fühlbares Wasser, sondern ein Trank der Unvergänglichkeit ist es, den dieser Ort der Auferstehung hervorsprudeln läßt. Kommt, trinkt den Becher der Unsterblichkeit (vgl. Mt 26,27), dessen erste Gabe Christus mitgenommen hat, als er in die Himmel entwand.

3. Denn sehr schön hat auch der Prophet Jesaja, als er eben dies vorausschaute, gesagt: »Ihr Durstigen kommt und trinkt aus den Quellen, und ihr, die ihr kein Geld habt, kauft ohne Geld und trinkt« (vgl. Jes 55,1; 12,3). Und da er wußte, daß die Auferstehung Christi im Spiegel des Geheimnisses eine Quelle tief wie ein Brunnen ist (vgl. Joh 4,11), sagt er an anderer Stelle: »Schöpft Wasser aus den Quellen des Heils« (Jes 12,3) und trinkt! Wer sind die Dür-

34 Die Anrede der Juden ist rhetorisch; es waren aufgrund des unter Konstantin wiederbelebten Hadrianedikts schwerlich Juden in Jerusalemer Gottesdiensten anwesend.

35 Hier wird der Grabstein selbst als Siegel verstanden.

36 Eine ähnliche Rhetorik siehe PsJoh. Chrys. ven. cruc. 4. 8 (127. 129 G. M. Browne, Ps.-Chrysostom, In venerabilem crucem sermo. The Greek Vorlage of the Syriac version: Le Muséon 103 [1990]).

37 Wiederaufnahme der ἐξβασις aus c. 1.

38 Ephräm kombiniert hier den Mosebrunnen mit dem Öffnungsstein des Jakobsbrunnens; vgl. Eger. peregr. 21,1 f (Fontes Christiani 20, 212,9/19).



οί καί διά τήν δίψαν τοσαύτην ὁδὸν ἀνύσαντες. Κατὰ γὰρ τὸν Δαυΐδ εἶποιεν ἄν<sup>39</sup> ἕκαστος ὑμῶν<sup>40</sup>. «Ὁν τρόπον ἐπιποθεῖ<sup>41</sup> ἔλαφος ἐπὶ τὰς πηγὰς τῶν ὑδάτων, οὕτως ἐπιποθεῖ ἡ ψυχὴ μου πρὸς σέ, ὁ θεός» (Ps 41,2). Ὁθεν καὶ εὐρόντες τὰς πηγὰς ἐπὶ τῆσδε τῆς | πόλεως, περιμένετε τὸν ἐκ τῶν μυστικῶν φρεάτων τὴν ἀντλησιν ὑμῖν<sup>42</sup> ποιησάμενον. Τίνες οὖν οὗτοι<sup>43</sup> οἱ ἀντλοῦντες τοῦτο τὸ ὕδωρ τὸ νοητόν; Ἡμεῖς οἱ πρὸς διδασκαλίαν προχειρισθέντες. Ἐπεὶ οὖν τὸ ὕδωρ τούτου τοῦ μυστικοῦ φρεατοῦ ἐστὶν ἡ ἀγία γραφή, τὸ δὲ ἀντλημα ὁ κοινὸς ἡμῶν λόγος, φέρε διὰ τοῦ κοινοῦ λόγου τὸν θεῖον λόγον εἰς μέσον ἀγάγωμεν.

4. Οὗτος ὁ τόπος ἐστὶν ἀγγέλων διδασκαλεῖον. Ἀπὸ γὰρ αὐτοῦ προσεφώνησαν τοῖς ἀποστόλοις λέγοντες· Μὴ «ζητεῖτε μετὰ τῶν νεκρῶν τὸν ζῶντα<sup>44</sup>· οὐκ ἐστὶν ὧδε» (vgl. Lk 24,5f.). Ὡ τῶν ἀθανάτων μυστηρίων. Ἀγγελοὶ χειροτονοῦνται τῆς ἀναστάσεως μάρτυρες, ἐπειδὴ οἱ προφηταὶ ἐν Ἰουδαίῳ οὐκ ἐπιστεύοντο. Πλήθος στρατιωτῶν ἐτήρει τὸν τάφον (vgl. Mt 27,65f.), καὶ Σαδδουκαῖοι τῶν ἀγγέλων τὴν μαρτυρίαν ψευδῆ ἐνόμιζον<sup>45</sup> (vgl. Apg 4,1f.). Ὑπεναντίον ἦσαν οἱ τηροῦντες [fol. 189<sup>v</sup>] ὡς Σαδδουκαῖοι· ῥαδίως ἐψεύδοντο (vgl. Mt 28,15) δεδοικότες τὴν κατηγορίαν, ὅτι ἀνείλον ἄνδρα ἀθῶνον τοῦ σταυρωθῆναι. Οὐ συνέκρυπτον γοῦν τοῖς ἀποστόλοις οἱ κατὰ τῶν ἀποστόλων ἀντιπράττειν πειρώμενοι. Ἴδου τοίνυν, ἀλήθεια πᾶσα τοὺς ἐναντίους ἔχει<sup>46</sup> μάρτυρας. Ἀντιδίκων γὰρ συνηγορούντων οὐδεμία ζήτησις ἀπολείπεται.

5. Ἐκειντο καὶ τὰ ὀθόνια καὶ<sup>47</sup> παρὰ μέρος<sup>48</sup> καὶ σουδάριον (vgl. Joh 20,7), ὅπερ ἂν εἴη ἐκμαγεῖον<sup>49</sup>. τοῦτο<sup>50</sup> παρ' Ἑβραίοις σουδάριον λέγεται. Μὴ γυμνὸν οἱ κλέψαντες ἐλάμβανον τὸν Χριστόν; Ἡ οἱ σπουδάζοντες, εἶγε ἔκλεψαν, σχολὴν ἦγον ἀφαιματοῦν<sup>51</sup> καὶ πάλιν ἐνταφιάζειν (vgl. Joh 19,40); Πῶς οὖν ἴσεται, ὃ ὑπέθεντο λέγειν τοῖς φύλαξιν οἱ Σαδδουκαῖοι· Εἶπατε· Ἐλθόντες οἱ μαθηταὶ ἡμῶν κοιμωμένων ἔκλεψαν αὐτόν· καὶ ἡμεῖς τὸν

39 περὶ τῶν ἀγίων τόπων add A.

40 ὑμῶν] ἡμῶν A.

41 ἡ add A.

42 ὑμῖν] ἡμῖν A.

43 οὗτοι] om A.

44 ἀνέστη add A.

45 ὑποστήσεσθε add A.

46 ἔχει] ἔχειν PA.

47 καὶ] om A.

48 δὲ add A.

49 ἐκμαγεῖον] ἐκμάγιον P. προσμάγιον A.

50 γὰρ add A.

51 ἀφαιματοῦν] ἀφαιματοῖν P. ἀφαιματοῖν A.

stenden? Ihr, die ihr ebenso aus Durst einen solch weiten Weg zurückgelegt habt! Denn jeder von euch möchte mit den Worten Davids sagen: »Wie ein junger Hirsch lechzt nach den Quellen des Wassers, so lechzt meine Seele, Gott, nach dir« (Ps 42[41],2). Da ihr nun die Quellen in dieser Stadt hier (sc. Jerusalem) gefunden habt, so erwartet jenen, der euch aus den mystischen Brunnen (das Wasser) schöpft. Wer aber wird dieses geistige Wasser schöpfen? Wir (Diakone und Priester<sup>52</sup>), die wir zur Lehre bestimmt sind! Weil nun das Wasser dieses mystischen Brunnens die Heilige Schrift ist, das Schöpfgerät aber unsere gewöhnliche Sprache, wohlan, so wollen wir durch die gewöhnliche Sprache das göttliche Wort in die Mitte heraufziehen!

4. Dieser Ort ist das Lehrhaus der Engel.<sup>53</sup> Denn von ihm aus richteten sie sich an die Apostel mit den Worten: »Sucht doch nicht den Lebenden unter den Toten! Er ist nicht hier« (Lk 24,5f.). Oh, welche unsterblichen Geheimnisse!<sup>54</sup> Engel werden zu Zeugen der Auferstehung bestimmt, weil die Propheten unter den Juden keinen Glauben fanden. Eine Menge von Soldaten bewachte das Grab (vgl. Mt 27,65f.), und die Sadduzäer hielten das Zeugnis der Engel für erlogen (vgl. Apg 4,1f.). Auf entgegengesetzte Weise waren die Bewacher doch auch wie die Sadduzäer: Sie zögerten nicht zu lügen (vgl. Mt 28,15), weil sie die Anklage fürchteten, sie hätten einen Mann vom Kreuz genommen, bevor er zu Tode gekommen war. So versteckten sie sich nicht wie die Apostel, weil sie deren Pläne durchkreuzen wollten. Beachte aber, wie die ganze Wahrheit durch ihre Gegner bezeugt wird. Denn wenn sogar die Gegner zustimmen, ist jeder Streitpunkt beseitigt.

5. Es lagen da die Leinenbinden und getrennt davon noch ein *sudarium* (vgl. Joh 20,7), womit ein Schweißstuch gemeint ist; ein solches heißt nämlich bei den Hebräern *sudarium*. Hätten etwa Diebe Christus nackt mitgenommen? Oder hätten sich jene, die in aller Eile einen Diebstahl begingen, die Müsse genommen, ihn zu entkleiden und erneut einzubalsamieren (vgl. Joh 19,40)? Wie steht es nun mit dem, was die Sadduzäer den Wächtern zu sagen auftrugen: »Sagt: Die Jünger sind gekommen und haben ihn gestohlen, als wir schliefen.

52 Predigten durch Bischöfe, Presbyter und Diakone siehe M. Sachot, Art. Homilie: RAC 16 (1994) 148/75, hier 164. Nach Hieron. vir. inl. 115 (216 A. Ceresa-Gastaldo, Gerolamo. Gli uomini illustri [Firenze 1988]) war Ephräm Diakon; vgl. P. Bruns: LACL (1998) 191. Zur frühchristl. Predigt allgemein siehe E. Dassmann, Kirchengeschichte 2,2. Theologie und innerkirchliches Leben bis zum Ausgang der Spätantike (Stuttgart u. a. 1999) 128f.

53 Bemerkenswert ist hierzu die orthodoxe Tradition, wonach der Ambon Symbol für jenen Stein sei, den der Engel vom Grab Christi wegwälzte, der untere Raum des Ambon »Höhle« genannt wurde und die auf dem Ambon lesenden bzw. psalmierenden Geistlichen Engel symbolisierten; H. Hunger, Romanos Melodos. Überlegungen zum Ort und zur Art des Vortrages seiner Hymnen: Byz 92 (1999) 1/9, hier 2.

54 Das ist zwar Rhetorik, läßt aber doch auch das echte Anliegen byzantinischer Homiletik aufscheinen, das Staunen darüber nicht zu verlernen, wie Gott die Erlösung »eingefädelt« hat.

ἡγεμόνα πληροφορήσωμεν<sup>55</sup> (vgl. Mt 28,13f.). Τίς οὖν ἡ αἰτία ὀθόνια κείσθαι ἐπὶ τοῦ | τάφου (vgl. Lk 24,12), ἀλλ' ἵνα δειχθῆ, ὅτι οὐδ' ὄλως τῶν ἀπὸ τῆς γῆς χρεῖα ἐσθημάτων τοῖς ἐκ νεκρῶν ἀνισταμένοις. Ἐπιπλέον καὶ μάρτυρα περὶ τούτου τὸν μακάριον Δαυὶδ παρεξομαί<sup>56</sup> λέγοντα περὶ Χριστοῦ, ὅτι ἀναστάντος ἐπουρανίῳ στολῇ κέχρηται. «Ὁ κύριος<sup>57</sup> ἔβασίλευσεν, εὐπρέπειαν ἐνεδύσατο» (Ps 92,1). «Ὅτι δὲ ἐπὶ τῆς ἀναστάσεως Χριστοῦ ὁ λόγος προεῖρηται, φανερόν. Μετὰ γὰρ τὴν ἀνάστασιν ἔφη· «Ἐδόθη μοι πᾶσα ἐξουσία ἐν οὐρανῷ καὶ ἐπὶ γῆς» (Mt 28,18). Ἄρα οὖν ἐπουράνιον εὐπρέπειαν ἐνδυσάμενος, τῆς εὐτελείας τῶν ἐπιγείων ἐνδυμάτων<sup>58</sup> περιεφρόνησε.

6. Διὰ τί δὲ τὸ σουδάριον κατ' ἰδίαν ἔκειτο κεχωρισμένον τῶν ἄλλων ὀθονίων; Ἐπειδὴ ἱερωσύνης τεκμήριον ἐν αὐτῷ δεῖκνυται, ὅτι «ἐπὶ κεφαλῆς» (vgl. Joh 20,7) δίδεται ἡ χάρις τοῦ πνεύματος. Δηλοῖ γοῦν τὰ δύο τάγματα ἐν τῇ τοῦ σωτῆρος κηδεῖα τοῦ λαοῦ καὶ τῶν ἱερέων, ὅτι ἰδιαίτουσιν ἔχει τὴν κατάστασιν (vgl. Joh 20,7). [fol. 190] Ἀφήσιν δὲ αὐτὰ ἐπὶ τοῦ τάφου οὐ μόνον εἰς ἀπόδειξιν τῆς οἰκειᾶς ἀναστάσεως, ἀλλὰ καὶ εἰς ἡμᾶς εὐλογίαν τῇ ἐκκλησίᾳ. Ὡσπερ ὁ Ἡλίας ἀναλαμβάνόμενος τὴν μηλωτὴν τῷ<sup>59</sup> Ἐλισσαίῳ κατέπεμψεν εἰς βοήθειαν (vgl. 4 Kō 2,13), τὸν αὐτὸν τρόπον καὶ ὁ Χριστὸς ἀναβαίνων εἰς οὐρανοὺς τοῖς ἀποστόλοις τὰ ἐσθήματα κατέλειπεν<sup>60</sup>. Ὡς συγκληρονόμοις τῆς χάριτος ἀφήσιν τὸ περιωλένιον<sup>61</sup> καὶ περικεφάλαιον εἶδος τοῖς ἀποστόλοις καὶ τὰ λοιπὰ ὀθόνια τοῖς λοιποῖς τάγμασι τῆς ἐκκλησίας.

7. Ἡκέτω ὁ λίθος μάρτυς τῆς ἀναστάσεως. Ὅποιῳ γὰρ ἂν ὑπνω βαθεῖ συνέιχοντο οἱ φύλακες καὶ ὑπνίζοντο, τοιοῦτω λίθῳ<sup>62</sup> ἀποφραττομένου τοῦ στομίου τοῦ μνήματος. Ὁρυγιῶν χρεῖα<sup>63</sup>, πελεκίων καὶ σιδήρων ποικίλων εὐλυτῶσαι λίθον σφηνάριοις ἐμπεφραγμένον. Πῶς οὖν ἴσταται τὸ ἐλθόντες οἱ μαθηταὶ ἔκλεψαν αὐτὸν (vgl. Mt 28,13) καὶ ἀπεληλύθασιν; Ἐγὼ δὲ καὶ ἀπὸ τῆς παλαιᾶς διαθήκης ἀποδείκνυμι περὶ τούτου τοῦ λίθου, ὅτι μέγας μάρτυς γίνεται, ποικίλοις τρόποις τοὺς ἐναντίους ἐπιστομῶν. Καὶ γὰρ Ἰακώβ χρεῖε λίθον (vgl. Gen 28,18), οὐδὲν ἕτερον σημαίνων ἢ χειροτονίαν μαρτύρων

55 πληροφορήσωμεν] πληροφορήσομεν A.

56 τὸν μακάριον Δαυὶδ παρεξομαί] παρ. τὸν μακ. Δαυ. A.

57 γὰρ φησιν add A.

58 ἐνδυμάτων] ἐσθημάτων A.

59 τῷ] om A.

60 κατέλειπεν] κατέλειπεν A.

61 περιωλένιον nicht belegt. Vgl. ὠλένιος.

62 τοιοῦτω λίθῳ] τοιοῦτου λίθου PA.

63 καὶ δυνχος add A.

Wir unsererseits wollen das den Führer glauben machen (vgl. Mt 28,13f.)«? Was ist der Grund, daß Leinenbinden auf dem Grab liegen (vgl. Lk 24,12), wenn nicht um zu zeigen, daß die von den Toten Auferstandenen mitnichten jener Kleider bedürfen, die man auf Erden trägt.<sup>64</sup> Ich will aber diesbezüglich auch den seligen David als Zeugen anführen, der über Christus sagt, er trage seit seiner Auferstehung ein Himmelskleid: »Der Herr trat seine Herrschaft an, mit Schönheit hat er sich bekleidet« (Ps 93[92],1). Daß dieses Wort aber hinsichtlich der Auferstehung Christi vorausgesagt ist, leuchtet ein. Denn nach der Auferstehung sagte er: »Mir wurde alle Macht gegeben im Himmel und auf Erden« (Mt 28,18). Da er sich also himmlische Schönheit angelegt hatte, verachtete er die Pracht irdischer Kleidung.

6. Aber weshalb lag das *sudarion* für sich, getrennt von den übrigen Tüchern? Weil in ihm ein untrüglicher Beweis des Priestertums vorliegt; denn »auf dem Haupt« (Joh 20,7) wird die Gnade des Geistes gegeben. Das *sudarion* offenbart also bei der Beerdigung des Erlösers, insofern es an einem gesonderten Ort liegt (vgl. Joh 20,7), die beiden Ordnungen des Volkes und der Priester. Er läßt sie (sc. die Leinenbinden und das *sudarion*) aber auf dem Grab nicht nur als Beweis seiner Auferstehung zurück, sondern auch als Segen für uns vermittelt der Kirche.<sup>65</sup> Wie Elija bei seiner Aufnahme (in den Himmel) seinen Mantel zu Elischa hinunterwarf, damit er ihm eine Hilfe sei (vgl. 2 Kö 2,13), so ließ auch Christus den Aposteln bei seiner Auffahrt in die Himmel Kleidungsstücke zurück.<sup>66</sup> Als Miterben der Gnade läßt er die Kleidungsstücke für Kopf und Arme den Aposteln zurück, die anderen Tücher den übrigen Ordnungen der Kirche.

7. Jetzt möge der Stein hervortreten als Zeuge der Auferstehung. Denn so tief der Schlaf war, in den die Wächter fielen und in dem sie schlummerten, so groß war der Stein, der die schmale Mündung des Grabes verschloß. Es hätte Pickeln, Beilen und mannigfacher Geräte bedurft, um den verkeilt (in den Grabeingang) eingerammten Stein zu entfernen. Wie kann da die Behauptung aufgestellt werden, die Jünger seien gekommen, hätten Christus gestohlen (vgl. Mt 28,13) und sich dann davongemacht? Ich werde aber auch für den Alten Bund zeigen, daß dieser Stein bereits ein großer Zeuge ist, der so oder so den Feinden das Maul stopfen kann.<sup>67</sup> Denn auch Jakob salbt einen Stein

64 Dasselbe sagt Theod. Mops. comm. in Io. 20 (CSCO SSyr 4,3, 248,32/5); Ammon. Alex. frag. in Io. 20,7 (PG 85, 1516B).

65 Sogenannte Eulogien (Segen[-sgegenstände]) nahmen sich auch die Pilger aus dem Hl. Land mit nach Hause, sozusagen als Hinterlassenschaften des Erdenwandels Christi. Vgl. A. Stuibler, Art. Eulogia: RAC 6 (1966) 900/28, hier 925/7.

66 Vgl. Andr. Cret. exalt. cruc. 1 (PG 97, 1032C).

67 Das »Maul« stopfen mit dem »großen« Stein greift sprachlich den »so großen« Grabstein als Verschluß der Grab»mündung« auf.

ἐσομένων τοῦ λίθου. Καὶ Μωϋσῆς ἐπὶ λίθῳ<sup>68</sup> ἐδοξάσθη «ἐν γῆ<sup>69</sup> Μαδιάμ» (Ex 2,15) μαρτυρήσαντι, ὅτι ἔχεις<sup>70</sup> βασιλικὴν δύναμιν. Καὶ Σαμουὴλ ἔφη, ὅτι ἐπὶ τῷ λίθῳ τούτῳ ὁ θεὸς ἡμῖν βοηθὸς γέγονε, καὶ ἐκάλεσεν<sup>71</sup> αὐτὸν ἀβενιζέρ<sup>72</sup> (vgl. 1 Kō 7,12), ὃ ἐρμηνεύεται «θεὸς βοηθός» (Ps 77,35).

8. Εἰ δὲ καὶ ἡ παλαιὰ διαθήκη<sup>73</sup> μέσον ἄγει μάρτυρας<sup>74</sup> λίθους, καὶ νῦν μάρτυς λίθος τῆς τῶν Σαδδουκαίων συκοφαντίας. Καὶ γὰρ ὁ πατριάρχης Ἰακώβ ἔτι λέγει τῷ Λάβαν· Οὗτος ὁ «βουνὸς μάρτυς» (Gen 31,47)· εἰκότως τοίνυν καὶ ἡμεῖς εἶπομεν πρὸς Ἰουδαίους, ὅτι, εἰ μὴ πιστεύετε Χριστὸν εἰς οὐρανοὺς ἀναβεβηκέναι (vgl. Apg 1,9), ἴδου καὶ ὁ βουνὸς [fol. 190'] τῆς ἀναλήψεως μάρτυς, ἀφ' οὗ<sup>75</sup> ἀπολιπὼν τοὺς ἀποστόλους πρὸς τὸν οἰκεῖον πατέρα ἐξεδήμησεν.

9. Οὐ παρήμι καὶ τὸ λοιπὸν τὸ ἐν τῷ λίθῳ κρυπταζόμενον μυστήριον· εἰ γὰρ καὶ σφραγίδι συνείχετο, γενέσθω<sup>75</sup> μάρτυς κατὰ τῶν ἐναντίων, ὅτι τοῖς οἰκειοῖς ἀντιλέγουσι συνηγόροις. Ἐρα τίς οὐ βδελύξεται τὸν ἄπιστον λαὸν τῶν Ἰουδαίων, ὅτι ἐν οἷς περιεργάζονται ἡμᾶς, ἐν αὐτοῖς συμπίπτοντες οὐκ αἰσθάνονται. Ἐρα τίς αὐτοὺς οὐκ ἀποδράσειεν, ἐν μὲν τῇ κακίᾳ ἐπαύξοντας, ἐν δὲ τῇ εὐσεβείᾳ εὐφραίνοντας<sup>76</sup>, καθὼς λέγει καὶ Ἰερεμίας ὁ προφήτης περὶ αὐτῶν· «Σοφοὶ εἰσι τοῦ<sup>77</sup> κακοποιῆσαι, τὸ δὲ καλὸν ποιῆσαι οὐκ ἔγνωσαν» (vgl. Jer 4,22).

10. Ὑμεῖς<sup>78</sup> οὖν, ἀγαπητοί, ἐποικοδομούμενοι τῇ ἀγιωτάτῃ πίστει ὑμῶν<sup>79</sup>, τὸν τόπον τῆς ἀναστάσεως Χριστοῦ πηγὴν | ἀποδείξεως εἶναι πιστεύετε, ἔχοντες τὴν εἰρημένην ἐρμηνείαν μεγάλα δικαιώματα. Οἱ γὰρ ἀντίδικοι ἡμῶν<sup>80</sup> κάμνοντες ἠγνόησαν, ὥσπερ δοῦλοι δεσπότης ἀνάπαυσιν ἐτομάζοντες· ὅθεν ἀπώσθησαν τῆς ἀπολαύσεως. Ἡμεῖς δὲ προσελήφθημεν καὶ ἐν Ἡσαΐα λέγοντος τοῦ θεοῦ πρὸς ἡμᾶς· «Ἐγκαινίζεσθε πρὸς με»

68 λίθῳ] λίθου PA. Vgl. Ex 2,15: ἐπὶ τοῦ φρέατος.

69 ἐν γῆ P] ἐπὶ γῆς A.

70 ἔχεις] ἔχει A.

71 ἐκάλεσεν] ἐνεκάλεσεν A.

72 ἀβενιζέρ] ἀβεννεζέρ A.

73 εἰς add A.

74 καὶ add A.

75 γενέσθω] γινέσθω A.

76 εὐφραίνοντας] ἀφραίνοντας A.

77 τοῦ] τῷ A.

78 ὑμεῖς] ἡμεῖς A.

79 ὑμῶν] ἡμῶν A.

80 ἡμῶν] ἡμῖν A.

(vgl. Gen 28,18), womit er nichts anderes andeutet als die Erwählung der künftigen Zeugen des (Grab-)Steins. Mose wurde an einem (Brunnen-)Stein »im Land Midian« gerühmt (vgl. Ex 2,15), der (ihm) bezeugte: Dir kommt königliche Macht zu. Samuel sagte, daß Gott uns an diesem Stein zum Helfer wurde, und er nannte ihn *abenezzer* (vgl. 1 Sam 7,12), was übersetzt heißt: »Gotthilf« (Ps 78[77],35).

8. Wenn schon der Alte Bund Steine als Zeugen in die Mitte holt, dann sei jetzt auch ein Stein Zeuge gegen das verleumderische Gerede der Sadduzäer. Denn der Patriarch Jakob sagt ja auch dem Laban: Dieser Steinhügel sei Zeuge (vgl. Gen 31,47); also können auch wir mit Recht zu den Juden sagen: Wenn ihr nicht glaubt, daß Christus in die Himmel hinaufgegangen ist (vgl. Apg 1,9), siehe, dann sei der Steinhügel (auf dem Ölberg)<sup>81</sup> Zeuge der Aufnahme (in den Himmel); denn von ihm ging er, die Apostel zurücklassend, fort zu seinem Vater.

9. Ich will auch das letzte im (Grab-)Stein verborgene Geheimnis nicht unerwähnt lassen: daß er nämlich, selbst wenn er vom Siegel gehalten wäre, gegen die Feinde als Zeuge dafür auftreten soll, daß sie ihren eigenen Helfershelfern widersprechen.<sup>82</sup> Wer wird nämlich nicht das treulose Volk der Juden verabscheuen, die nicht merken, daß sie selber in das verfallen, was sie an uns auszusetzen haben? Wer wird sich nicht von ihnen fernhalten, die an Bosheit zugelegt haben, während sie sich in ihrer Frömmigkeit wohlfühlen, wie ja schon der Prophet Jeremia über sie klagt: »Weise sind sie im Bösetun, aber das Gute zu tun verstehen sie nicht« (Jer 4,22)?

10. Ihr nun, meine Lieben, seid auferbaut durch euren heiligsten Glauben: Vertraut darauf, daß der Ort der Auferstehung Christi eine Quelle des Beweises (für seine Auferstehung) ist, indem ihr die gegebene Erklärung als starkes Argument dafür nehmt. Denn unsere Feinde haben es trotz aller Mühe nicht verstanden. Sie verhalten sich dabei wie Diener, die (indem sie selber arbeiten) ihren Herren Erholung verschaffen. Daher wurden sie von der Erholung ausgeschlossen.<sup>83</sup> Wir aber haben mehr als das erhalten, ruft uns doch Gott schon

81 Der »Hügel« läßt sofort an den Ölberg denken (siehe oben Einleitung). Auch Cyrill. Hieros. cat. 12,11 (14 Rupp) scheut sich nicht, von der Grabeskirche aus den (von dort aus zu sehenden?) Ölberggipfel in den Blick zu nehmen.

82 Der Gedanke knüpft an c. 7 an: Die Juden reden von Diebstahl, weil das »Siegel«, d.h. der Grabstein (vgl. c. 1), weggerollt ist. Eigentlich wollten sie durch den verkeilten Grabstein garantieren, daß Christus nicht auferstehen konnte. Aber für Ephräm würde auch das versiegelte Grab die Auferstehung bezeugen, vor allem aber die Unglaubwürdigkeit der Juden belegen, die die Sache mit den Siegeln drehen und wenden, wie sie es wollen.

83 D. h. die Juden feiern nicht die Enkainien der Grabeskirche mit.

(Jes 41,1; 45,16), «νήσοι πολλάί» (Ps 96,1). Ἐν νήσοις γὰρ οὐκ Ἰουδαῖοι, ἀλλὰ τὰ<sup>84</sup> ἔθνη καταμένουσι. Καὶ ὅτι Χριστοῦ φωνὴ τοῖς ἔθνεσι τῆς χάριτος, καὶ ὁ Δαυὶδ εἶρηκεν «Ὁ κύριος ἐβασίλευσεν, εὐφρανθήσασαν νῆσοι πολλάί» (Ps 96,1). Εὐφρανώμεθα<sup>85</sup> γοῦν ἡμεῖς ὄντως ἐγκαίνια τῆς ἀναστάσεως ἡμῶν ἄγοντες εἰς δόξαν θεοῦ, ᾧ ἡ δόξα εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων. Ἀμήν.

bei Jesaja zu: »Erneuert euch<sup>86</sup> um meinetwillen« (Jes 41,1; 45,16), ihr »vielen Inseln« (Ps 97[96],1); auf Inseln leben nämlich keine Juden, sondern Heidenvölker. Und daß dies ein Ausdruck Christi für die Völker der Gnade ist, sagt auch David: »Der Herr ist König geworden, freuen sollen sich die vielen Inseln« (Ps 97[96],1). Wir wollen uns also recht freuen, daß wir die Erneuerung unserer Auferstehung (oder: die Kirchweihe unserer Anastasis) feiern dürfen zur Ehre Gottes, dem die Ehre gebührt in die ewigen Ewigkeiten. Amen.

## 2. Ephraem Graeci oratio in crucem (BHG 417d; ClavisPG [Suppl.] 4104)

### a. Einleitung

Diese Kreuz-Predigt ist nur in einer einzigen Handschrift erhalten.<sup>87</sup> Sie folgt, von derselben Hand geschrieben, direkt auf die zuvor besprochene Heilig-Grab-Predigt (BHG 434c). Laut Titel wurde sie ebenfalls an den Enkainien, das heißt in der Jerusalemer Kirchweihoktav, gehalten: »(Predigt) desselben (sc. Ephräms) am Kreuz an den Enkainien und über das heilige Holz des Kreuzes« (τοῦ αὐτοῦ ἐν τῷ σταυρῷ ἐπὶ τῶν ἐγκαϊνίων καὶ περὶ τοῦ ἁγίου ξύλου τοῦ σταυροῦ). Bemerkenswert ist die Präzisierung des Ortes, wo Ephräm über die Reliquie spricht: »am Kreuz«, was nur das Hochkreuz auf dem Golgota meinen kann. Eine solche Ausdrucksweise entspricht ganz der von Egeria (Jerusalembesuch 381/84) her bekannten Terminologie ad crucem.<sup>88</sup>

84 τὰ] om A.

85 εὐφρανώμεθα] εὐφρανόμεθα A.

86 Hier liegt ein Wortspiel vor: »erneuert euch« kommt von demselben Wortstamm wie die sogleich erwähnten Enkainien, d. h. die Kirchweihe der Grabeskirche. Solche Wortspiele sind beliebt; vgl. Basil. Sel. or. 31 (282,119f J. M. Tevel, De preken van Basilius van Seleucië ([Utrecht 1990])); [Ps]Sever. Gab. dedic. cruc. (130,6f J. Zellinger, Studien zu Severian von Gabala [Münster 1926]); Sophron. Hieros. exalt. cruc. (PG 87, 3304B. 3308B).

87 Pseutonka, ΣΤΑΥΡΟΥ 127.

88 Eger. peregr. 24,7 (Fontes Christiani 20, 230,15) u. ö.

Da Ephräm im Jahre 373 starb, haben wir – bei Authentizität der Predigt – ein deutlich früheres Zeugnis für das Kreuzmonument, als es bei der Pilgernonne vorliegt. Das könnte entsprechende Aussagen Eusebs von Emesa in einer zwischen 340 bis 360 in Jerusalem gehaltenen Predigt bestätigen.<sup>89</sup> Obwohl sich die Lokalisierung der Ephräm-Predigt in Jerusalem schon aus dem in der *Clavis Patrum Graecorum* vermerkten Initium ergibt, blieb dies unbeachtet und führte bislang zu keiner näheren Beschäftigung mit der Schrift.

Hinsichtlich des Stils sind dieselben Bemerkungen zu machen wie bei der vorausgehenden Predigt. Erneut handelt es sich um keine Cento-Predigt. Der Autor spricht »in der Mitte der Erde« (c. 1) davon, daß wir die Schätze der unsterblichen Quellen des Kreuzesholzes nicht in irdenen Gefäßen tragen (vgl. 2 Kor 4,7), sondern in »diesen hölzernen Gefäßen« (c. 8). Dem Kontext nach denkt er hier an das Golgotakreuz, welches ihm wie Ölbäume, Weinstöcke und Ähren ist. Diese Hölzer, das heißt doch wohl die Kreuzreliquien, sind die eigentlichen heiligen Gefäße, nicht etwa, so darf man sich hinzudenken, die goldenen Kelche des Altares oder diverse Pilgerandenken aus Terrakotta<sup>90</sup> oder anderem Material, in denen der Inhalt jener eigentlichen Gefäße aufbewahrt wird, nämlich das Öl des heiligen Holzes und die Eucharistie. Wenn die Rede auf das Wetter kommt, auf welches der Baum des Kreuzes für sein Gedeihen nicht angewiesen sei (c. 8), so läßt dies an das bekanntermaßen schlechte Wetter zur Zeit der Kirchweihoktav denken.<sup>91</sup> Der Schluß der Predigt gibt zu erkennen, daß sie innerhalb einer Eucharistiefeyer gehalten wurde.

#### b. Text und Übersetzung

**Codex:** Athen. Metochion s. Sepulchri 244, saec. XIV, fol. 62<sup>v</sup>-65.

89 Eus. Emes. pass. 1f. (79<sup>v</sup> É. M. Buytaert, *L'héritage littéraire d'Eusèbe d'Émèse. Étude critique et historique. Textes = Bibliothèque du Muséon 24 [Louvain 1949]*): *De passione vero Christi quid praeterire non debemus: id enim exigit et locus ipse ... Festinemus ad Christi crucem, non ut crucifigamur, sed ut adoremus. Ebd. 19 (87<sup>v</sup>): Verum et prope ipsum patientem et iuxta crucem Iesu adstemus.*

90 R. Camber, *A hoard of terracotta amulets from the Holy Land: Actes du XV<sup>e</sup> Congrès Internationale d'Études Byzantines, Athènes Sept. 1976, 2. Art et archéologie. Communications A (Athen 1981) 99/106.*

91 Vgl. Hieron. tract. in Ps. 95,10 (*Corpus Christianorum. Series Latina 78, 155,180/156,194*).



1. Ἐν τοῖς ἁγίοις τόποις οὕτως ἐστὶν ὁ σταυρός, ἀδελφοί, ὡς τὸ ξύλον τὸ πεφυτευμένον ἐν μέσῳ τοῦ παραδείσου. Ἐκεῖνο τὸ δένδρον καρπὸν ζωῆς ἔφερε, τοῦτο τὸ ξύλον ζωῆς αἰωνίου πηγὴν προεβάλετο. Ἐκεῖνο τὸ δένδρον πηγὴν εἶχεν ἐν πλευρᾷ κειμένην εἰς ἀρδεῖαν αἰώνιον (vgl. Gen 2,10), καὶ τοῦτο τὸ ξύλον προείκατο καρπὸν καὶ ἐκ πλευρᾶς πηγὴν αἵματος καὶ ὕδατος ἐξέβλυσεν (vgl. Joh 19,34). Ἐκεῖνο <τὸ> δένδρον ἦν ἐν μέσῳ τοῦ παραδείσου (vgl. Gen 2,9), καὶ τοῦτο τὸ ξύλον «ἐν μέσῳ τῆς γῆς» πεφύτευται, καθὼς καὶ Δαυῖδ ὁ προφήτης ἔμαρτύρησε περὶ θεοῦ εἰπών, ὅτι εἰργάσω «σωτηρίαν ἐν μέσῳ τῆς γῆς» (Ps 73,12). Ἐκεῖ ἐφύτευσεν, ὧδε «εἰργάσατο» (Ps 73,12), ὅτι τὸν μὲν παράδεισον ὁ θεὸς ἔκτισε, τὸν δὲ σταυρὸν ὡς ἄνθρωπος ὑπομεμένηκεν. |

2. Ἐκεῖνο τὸ δένδρον ἔμφυτον προίετο ζωὴν, τοῦτο τὸ ξύλον ἐμπροαίρετον αἰδίου ζωὴν πᾶσι τοῖς βουλομένοις προβάλλεται. Ἐκεῖνο τὸ δένδρον μόνῳ τῷ Ἀδὰμ ἐπ' ἐξουσίας δίδεται, τοῦτο «τὸ ξύλον τῆς ζωῆς» (Gen 2,9) πᾶσι τοῖς θέλουσι πρόκειται εἰς ἀπόλαυσιν. Ἐκεῖνου τοῦ δένδρου ἁμαρτήσας ὁ Ἀδὰμ ἀπολαῦσαι κωλύεται, τούτου τοῦ ξύλου τῆς ζωῆς διὰ μετανοίας καὶ οἱ σφαλλόμενοι συντόμως μετέχουσιν. Ἐκεῖνο τὸ ξύλον ἔμφυτον εἶχε τὸν καρπὸν συντείνοντα «εἰς ζωὴν αἰώνιον» (Röm 5,21), τοῦτο τὸ δένδρον, ὃ μὴ εἶχεν, ἐπεκτήσατο, ὅτι φθαρτὸν ὄν γέγονεν ἀφθαρτον. Καὶ διὰ πίστεως οὐκέτι ξύλον ἐστίν, ἀλλὰ πηγὴ ζωῆς αἰωνίου. Καὶ ὅτι πηγάζει ζωὴν ὁ σταυρός, καὶ ὁ κύριος ἔφη· «Εγὼ εἰμι ἡ ζωὴ καὶ ἡ ἀνάστασις» (vgl. Joh 11,25), καὶ [fol. 63<sup>v</sup>] ὁ ἀπόστολος εἶρηκεν, ὅτι «εἰς τὸν θάνατον τοῦ Χριστοῦ ἐβαπτίσθημεν» (vgl. Röm 6,3) «εἰς ζωὴν αἰώνιον» (Röm 5,21). Ὡς τοῦ σταυροῦ τῆς θείας δυνάμεως, ὅτι ἡμᾶς ἀπολαῦσαι τοῦ παραδείσου πεποίηκε τὴν ζωὴν ἐν Χριστῷ προβαλλόμενος.

3. Οὐαὶ Ἰουδαίους καὶ Ἕλλησιν, ὅτι κοινὸν οἰκοῦντες παράδεισον «τὸ ξύλον τῆς ζωῆς» (Gen 2,9) οὐκ ἐμβλέπουσιν. Οὐαὶ τοῖς Ἰουδαίοις, ὅτι τὸ γεώργιον τοῦ θεοῦ ἐμπιστευθέντες τὸν καρπὸν τῆς ζωῆς οὐκ ἐπιγινώσκουσιν. Οὐαὶ τοῖς Ἰουδαίοις, ὅτι τυφλοὶ ὄντες τὸν ἀτίμητον μαργαρίτην ἤρητημένον ἐν ξύλῳ οὐ καθορῶσιν (vgl. Mt 13,45f.). Οὐαὶ τοῖς Ἰουδαίοις, ὅτι λαβόντες τὴν κτίσιν τοῦ ἀγροῦ τὸν ἐν τῷ ξύλῳ θησαυρὸν οὐκ ἐνόησαν, ἀλλὰ τοῖς ἔθνεσιν αὐτὸν ἀποδίδονται (vgl. Mt 13,44). Οὐαὶ τοῖς Ἰουδαίοις, ὅτι τῆς ἀμπέλου κρατοῦντες τῆς εὐφροσύνης τοῦ δένδρου τούτου ἐστέρηται (vgl. Mt 21,41). Ἡμῖν τὸν θησαυρὸν τοῦτον μηδὲν λαβόντες παραχωροῦσι· διὰ

1. An den Heiligen Stätten ist das Kreuz so, liebe Brüder, wie das in der Mitte des Paradieses gepflanzte Holz.<sup>92</sup> Jener Baum (damals im Paradies) trug eine Frucht des Lebens, dieses Holz (hier auf dem Golgota) ließ eine Quelle ewigen Lebens hervorsprudeln. Jener Baum hatte an der Seite eine Quelle als ewige Tränke (vgl. Gen 2,10), dieses Holz ließ eine Frucht wachsen (sc. Christus)<sup>93</sup> und sprudelte aus ihrer Seite eine Quelle von Blut und Wasser hervor (vgl. Joh 19,34). Jener Baum stand in der Mitte des Paradieses (vgl. Gen 2,9), dieses Holz war in der Mitte der Erde gepflanzt, wie auch der Prophet David bezeugte, als er über Gott sprach: Du hast gewirkt »das Heil in der Mitte der Erde« (Ps 74[73],12). Dort (im Paradies) pflanzte er, hier (auf Golgota) »wirkte er« (Ps 74[73],12); denn das Paradies gründete der Gott, das Kreuz ertrug er als Mensch.

2. Jener eingepflanzte Baum brachte Leben hervor, dieses einmal frei gewählte Holz sprudelt allen, die es wünschen, ewiges Leben hervor. Jener Baum ist nur dem Zugriff Adams freigegeben, dieses Holz des Lebens steht allen, die wollen, zum Genuß bereit. Von jenem Baum zu kosten, ist Adam nach seiner Sünde versagt, an »diesem Holz des Lebens« (Gen 2,9) haben selbst die Gefallenen, wenn sie umkehren, ohne weiteres teil. Jenes eingepflanzte Holz besaß eine Frucht, die »zum ewigen Leben« (Röm 5,21) reichte, dieser Baum erwarb sich dazu, was er nicht besaß, insofern er entgegen seiner Vergänglichkeit unvergänglich wurde. Im Glauben ist es kein Holz mehr, sondern Quelle ewigen Lebens. Weil das Kreuz Leben quellen läßt, sprach der Herr: »Ich bin das Leben und die Auferstehung« (vgl. Joh 11,25), und der Apostel sagte: »Auf den Tod Christi wurden wir getauft zum ewigen Leben« (vgl. Röm 6,3; 5,21). Oh, welche göttliche Kraft doch das Kreuz besitzt, da es uns in den Genuß des Paradieses gebracht hat, indem es das Leben in Christus hervorsprudeln ließ.

3. Weh' den Juden und Hellenen! Obwohl sie das Paradies der Welt bewohnen, schauen sie »das Holz des Lebens« (Gen 2,9) nicht an. Weh' den Juden! Obwohl ihnen der Acker Gottes anvertraut ist, erkennen sie nicht die Frucht des Lebens. Weh' den Juden! In ihrer Verblendung beachten sie nicht die am Holz aufgehängte, verkannte Perle (vgl. Mt 13,45f). Weh' den Juden! Obwohl sie die Pflanzung des Gartens in Besitz genommen haben, war ihnen der Schatz am Holz kein Gedanke wert, sondern sie überlassen ihn den Heiden (vgl. Mt 13,44). Weh' den Juden! Obwohl sie im Besitz des Weinbergs waren, sehen sie sich der Freude dieses Baumes beraubt (vgl. Mt 21,41). Weil sie selbst damit nichts anfangen konnten, überlassen sie uns diesen Schatz. Des-

92 Hier und im folgenden ist zu beachten, daß ξύλον »Holz« und »Baum« heißt.

93 Vgl. PsJoh. Chrys. ador. ven. cruc. (PG 62, 750): Ströme und Christusfrucht des Kreuzes.

τοῦτο ὡς τυφλοῖς καὶ μωροῖς ὁ σατανᾶς ἐμπαιζων οὐ παύεται. Ἐκ τῆς ἀργίας τὸν βότρυν ἠφάνιζον· διὸ ἡμῖν αὐτὸν ὁ θεὸς ἀντιπαραδίδωσιν. Ἔλαβον τὸν ἀμπελῶνα καὶ τοῖς ἔθνεσιν αὐτὸν δίδωσιν· ὅθεν καὶ μυριοπλασίονα αὐτῷ τὸν καρπὸν ἀποδίδωσι.

4. Τίς ὁ καρπὸς τοῦ ἀμπελῶνος Χριστοῦ, ἀλλ' ἡμεῖς; Ὅσοι γὰρ ἐστε τοῖς πλήθεσι, τοσοῦτοί εἰσι καὶ οἱ βότρυες. Ἐν τῇ συναγωγῇ ἐζήτει κἂν ἓνα γοῦν βότρυν Χριστός, ἀλλ' ἔλεγον οἱ προφήται πρὸς αὐτόν· «Πάντες ἐξέκλιναν, ἅμα ἠχρειώθησαν» (Ps 13,3; 52,4; Röm 3,12). Ὑμεῖς δὲ ὡς θαυμάσιοι βότρυες τὴν παρουσίαν αὐτοῦ εὐφραίνετε ἑαυτοὺς αὐτῷ προσκομίζοντες. Ἐπεζήτηε ἐν τῇ συναγωγῇ καρπὸν [fol. 64] ὁ Χριστός (vgl. Lk 13,6), ἀλλὰ πρὸς αὐτὸν ἔλεγον οἱ ἅγιοι· «Οὐκ ἔστι ποιῶν χρηστότητα, οὐκ ἔστιν ἕως ἐνός» (Ps 13,3; Röm 3,12). Ὑμεῖς δὲ ἀνακεκραμ[μ]μένοι τῇ τοῦ Χριστοῦ χάριτι πάντες καρπὸς ἐστε τῆς ἀμπέλου ταύτης, ἐν ἧ τὸ ξύλον πεφύτευται τοῦτο. Καὶ ὅτι ἀμφοτέρωθεν ἐν ταῖς διαθήκαις οἱ λαοὶ καρπὸς καὶ γεωργιὸν εἰσι τοῦ θεοῦ, λέγει μὲν καὶ Παῦλος ὁ ἀπόστολος· «Θεοῦ γεωργιὸν» ἐστε, «θεοῦ οἰκοδομὴ ἐστε» (1 Kor 3,9).

5. Εἶπε δὲ καὶ Ἡσαΐας περὶ Ἰουδαίων· «Ὁ γὰρ ἀμπελῶν κυρίου σαβαὼθ οἶκος τοῦ Ἰσραὴλ ἔστι, καὶ ἄνθρωπος <τοῦ> Ἰούδα νεόφυτον ἠγαπημένον» (Jes 5,7). Εἰς τοῦτον ἦκε τὸν ἀμπελῶνα ὁ κύριος ζητῶν τὸν καρπὸν, ἀλλὰ πρὸς αὐτὸν λέγει ὁ αὐτός Ἡσαΐας· Τί ἐπιζητεῖς εἰς τὴν χερσωθεῖσαν ἀμπελον καρπὸν; Τί παρακαθέξῃ τῇ ἠρημωμένῃ ἀμπέλῳ προσδεχόμενος βότρυας; Τί ἐπιμένεις | καὶ παραμένεις αὐτούς (vgl. Jes 5,4); Τυφλοὺς ἀπαιτεῖς γεωργίας ἐπιμέλειαν; Τὰ ἀκάνθια σοὶ ἀποδώσειεν ἀντὶ βοτρυῶν (vgl. Jes 5,6), «ἀκάνθας καὶ τριβόλους» (Gen 3,18) ἀντὶ καρποῦ. Καὶ γὰρ ἐγὼ «ἔμεινα, ἵνα ποιήσῃ σταφυλὴν, ἐποίησε δὲ ἀκάνθας» (Jes 5,2, 4). Τοῖς πάθεσιν ἀποτυφλωθέντες οἱ Ἰουδαῖοι οὐτε τὴν προϋπάρξασαν σπουδὴν τῆς ἀμπέλου ἐφύλαττον, ἀλλὰ καὶ ὅσα οἱ πατέρες ἐν αὐτῇ ἔκαμνον οὗτοι διὰ τῆς ἀμελείας ἀπώλεσαν. Διὰ τοῦτο καὶ ἕτερος προφήτης ἐπιζητοῦντι Χριστῷ τὸν καρπὸν εἶρηκεν· «Ἐλυμήνατο αὐτὴν ὡς ἐκ δρυμοῦ, καὶ μονιὸς ἄγιος κατενεμήσατο αὐτήν» (Ps 79,14).

6. Ἄλλ' ἔλθων ὁ δεσπότης τοῦ ἀμπελῶνος τὴν συκὴν καταργοῦσαν τὸν ἀμπελῶνα ἐξήρανε (vgl. Mt 21,19). Καὶ φυτεύσας ἐν αὐτῇ<sup>94</sup> τὴν προγονικὴν εὐσέβειαν, ἡμῖν τὸν ἀμπελῶνα ἐκδίδωσι. Τὴν συκὴν [fol. 64<sup>v</sup>] ἐξήρανε καὶ

94 Sc. τῇ ἀμπέλῳ.

halb hört der Satan nicht mehr auf, sie in ihrer Blindheit und Torheit zu verspotten. Aus Trägheit haben sie die Traube verwahrlosen lassen. Deswegen gibt Gott sie uns. Sie haben den Weinberg erhalten und geben ihn den Heiden. Deswegen läßt Gott ihn vieltausendfältige Frucht tragen.

4. Wer ist die Frucht des Weinbergs Christi, wenn nicht wir? So viele ihr nämlich an Zahl seid, so zahlreich sind auch die Trauben. In der Synagoge suchte Christus eine Traube, und sei es auch nur eine einzige, aber die Propheten sagten zu ihm: »Alle hängen sie herab, alle sind sie verderbt« (Ps 14[13],3; 53[52],4; Röm 3,12). Ihr aber macht seine Wiederkunft zu einem frohen Ereignis, indem ihr euch ihm sozusagen wie liebliche Trauben darbietet. Christus suchte in der Synagoge beharrlich eine Frucht (vgl. Lk 13,6), aber die Heiligen sprachen zu ihm: »Es gibt keinen, der Gutes tut, auch nicht einen einzigen« (Ps 14[13],3; Röm 3,12). Ihr aber, die ihr durchmischt seid durch die Gnade Christi, seid alle die Frucht dieses Weinbergs, in dem dieses Holz gepflanzt ist. Und daß die Völker in den Testamenten beides sind, Frucht und Acker Gottes, das sagt auch der Apostel Paulus: »Gottes Acker« seid ihr, »Gottes Bauwerk seid ihr« (1 Kor 3,9).

5. Zudem sagte Jesaja über die Juden: »Der Weinberg des Herrn Sabaoth ist das Haus Israels, und die Leute von Juda sind sein geliebter Setzling« (Jes 5,7). In diesen Weinberg kam der Herr auf der Suche nach der Frucht, aber derselbe Jesaja sagt zu ihm: Was suchst du im wüsten Weinberg eine Frucht? Was setzt du dich an den verwaisten Weinberg und erwartest Trauben? Warum wartest du so geduldig auf sie (vgl. Jes 5,4)? Von Blinden erwartest du die Pflege des Ackers? Stacheln statt Trauben sollte er dir hervorbringen (vgl. Jes 5,6)<sup>95</sup>, »Dornen und Disteln« (Gen 3,18) statt einer Frucht. Denn »ich habe zugewartet, auf daß er eine Weintraube hervorbringe, aber es kamen nur Dornen« (Jes 5,2. 4). Durch Leiden abgestumpft hielten die Juden ihren einstigen Eifer für den Weinberg nicht aufrecht und ruinierten durch ihre Unachtsamkeit selbst das, was die Väter an Mühe in ihn hineingesteckt hatten. Deshalb sagte ein anderer Prophet zu Christus, als er sich auf der Suche nach der Frucht befand: »Eine Sau aus dem Wald hat ihn (den Weinberg) umgewühlt, ein wilder Eber ihn abgefressen« (Ps 80[79],14).

6. Aber nach seiner Ankunft ließ der Herr des Weinbergs den Feigenbaum (sc. Israel), der den Weinberg ausgelaugt hatte, verdorren (vgl. Mt 21,19). Nachdem er in ihm die von den Vorfahren überkommene Frömmigkeit ge-

95 Gedacht ist an die Dornenkrone; vgl. PsJoh. Chrys. parasc. (PG 50, 815); Procl. Const. hom. 11,4 in parasc. (PG 65, 785D); Anon. or. de pass. et cruc. 2 (296,30/2 V. S. Pseutonka, ΑΝΩΝΥΜΩΝ ΑΝΕΚΔΟΤΟΙ ΟΜΙΛΙΑΙ ΕΙΣ ΤΟΝ ΣΤΑΥΡΟΝ ΚΑΙ ΤΟ ΠΑΘΟΣ ΤΟΥ ΚΥΡΙΟΥ: ΕΠΙΣΤΗΜΟΝΙΚΗ ΕΠΙΤΗΡΙΣ ΘΕΟΛΟΓΙΚΗΣ ΣΧΟΛΗΣ 20 [Thessalonike 1975]).

τὸν σταυρὸν ἐν αὐτῷ κατεφύτευσεν. Αὐτὸς γάρ ἐστι, περὶ οὗ καὶ ὁ προφήτης Ἰεζεκιήλ εἶρηκεν, ὅτι «ξηραίνει ξύλον ξηρὸν καὶ τὸ ὑγρὸν ἀναθάλει ποιεῖ» (vgl. Ez 17,24). Ἡ οὐκ ἀνέθαλεν ὁ σταυρὸς ὁ τηλικούτον καρπὸν προέμενος, ὅτι πᾶσαν ἐκκλησίαν καὶ τοὺς ἐν αὐτῇ λαοὺς μεγάλως ἐνέπλησεν; Ὡς σταυροῦ δύναμις, οὗ τὸ ξύλον ἐλαιόδενδρον ἐγένετο καὶ ἄμπελος καὶ πάλιν στάχυς καὶ ἄρουρα. Ὁ γὰρ ἐν αὐτῷ καρπὸς ἀναβλαστήσας, καὶ ἄρτος καὶ οἶνος καὶ ἔλαιον, νοητῶς προὔχουε πᾶσι τοῖς ἔθνεσι.

7. Καὶ ὅτι ταῦτα πάντα ἐστὶν ὁ Χριστός, λέγει ἐν τῷ εὐαγγελίῳ· «Ἐγὼ εἰμι ὁ ἄρτος ὁ ἐκ τοῦ οὐρανοῦ καταβάς» (vgl. Joh 6,41. 51). Ὅτι δὲ καὶ οἶνος ὁ αὐτὸς γέγονεν· «Ἐγὼ», φησὶν, «ἡ ἄμπελος, ὑμεῖς τὰ κλήματα» (Joh 15,5), «ὁ πατήρ μου ὁ γεωργός» (Joh 15,1). Περὶ δὲ τοῦ εἶναι αὐτὸν ἔλαιον λέγει καὶ | ἐν τῷ προφήτῃ· «Ἐγὼ δὲ ὡσεὶ ἐλαία κατάκαρπος ἐν τῷ οἴκῳ τοῦ θεοῦ» (Ps 51,10). Μέγα τὸ μυστήριον τούτου τοῦ ἀγροῦ, ἀγαπητοί, ὅτι ἐν τρισὶν ἡμέραις τοὺς καρποὺς τελείους παρέστησεν. Ἐν τῷ προσαββάτῳ τὸν σπόρον ἐδέξατο καὶ μετὰ μίαν ἡμέραν τέλειον τὸν στάχυν ἔδωκε. Πρὸ δύο ἡμερῶν ἐφυτεύθη ἡ ἄμπελος αὕτη, καὶ τῇ τρίτῃ τὸν βότρυν παρέστησεν, εὐθὺς οἶνον παρεσχηκότα πᾶσι πλουσίως εἰς ἀπόλαυσιν. Καίτοι τοῦτον ἐγεώργησε τὸν οἶνον, θαυμαστόν, ὅτι αὐθις τοῦ πρόσθεν πολὺ γέγονεν ἄμεινον. Πᾶς γάρ, φησὶ, τὸν ἐλάσσονα οἶνον οὐ πρῶτον ἀλλ' ἔσχατον δίδωσι (vgl. Joh 2,10). Χριστὸς δὲ ἔσχατος ἐλθὼν πρῶτος ἐγένετο. Ἐν τύπῳ γὰρ τοῦ νόμου Ἰωάννης εἶρηκεν· «Ὁ ὀπίσω μου ἐρχόμενος πρότερός μου γέγονε» (vgl. Joh 1,15). «Κἀγὼ οὐκ ἤδην αὐτόν» (Joh 1,31. 33).

8. Ὡς τῶν [fol. 65] ἀθανάτων πηγῶν τῶν ἀπὸ τοῦ ξύλου τούτου προερχομένων, ὅτι πᾶσι χορηγεῖ κατὰ δύναμιν ἀθανασίας ἀπόλαυσιν. Καὶ ὁ μὲν Παῦλος λέγει· «Ἐχομεν τὸν θησαυρὸν τούτου ἐν ὀστρακίνοις σκεύεσιν» (2 Κορ 4,7). Ἐγὼ δὲ ἀνθυπενέγκας εἶπομι, ὅτι ἔχομεν τοὺς θησαυροὺς τούτους ἐν τούτοις τοῖς ξυλίνοις σκεύεσιν. Οὐ χρήζει αὕτη ἡ ἄρουρα οὐκ ὄμβρων οὐχ ὕδατος αἰσθητοῦ οὐ τροπὰς οὐρανοῦ οὐχ ἡμερίας ποιότητος οὐκ ἐτησίων ὥρῶν οὐ θερινῆς ἀνυμότητος, ἀλλὰ κατὰ τὸ μάννα ἀνθημερινὸν (vgl. Ex 16,21) ποιεῖται τῶν καρπῶν τὴν ἐκπλήρωσιν. Ἄλλ' ἵνα μὴ τις ἐπιλάβοιτο τοῦ λόγου τὸν Χριστὸν ἡμᾶς λέγοντας ἄρτον καὶ οἶνον καὶ ἔλαιον, καὶ ἀπὸ τῆς παλαιᾶς γραφῆς ἐπισφραγιστέον τὰ εἰρημένα. Λέγει γοῦν Δαυὶδ· «Γεύσασθε καὶ ἴδετε, ὅτι χρηστὸς ὁ κύριος· μακάριος ἀνὴρ, ὃς ἐλπίζει ἐπ' αὐτόν» (Ps 33,9). Ἔλθετε | οὖν, φάγωμεν τοῦ Χριστοῦ τῆς αἰωνίου ζωῆς καρπὸν, ἵνα χρηστοὶ γενώμεθα. Ἐν τούτοις γὰρ τοῖς ἐδέσμασιν

pflanzt hatte, stellte er uns den Weinberg anheim. Den Feigenbaum ließ er verdorren und das Kreuz pflanzte er in ihm (sc. dem Weinberg) an. Er ist es nämlich, über den der Prophet Ezechiel sagte: »Er läßt das trockene Holz verdorren und das feuchte aufblühen« (vgl. Ez 17,24). Oder ist das Kreuz nicht aufgeblüht? Brachte es doch eine solche Frucht hervor, daß es üppig die ganze Kirche erfüllte und sich zu allen Völkern der Kirche erstreckte. Oh du Kraft des Kreuzes, dessen Holz zum Ölbaum ward und zum Weinstock, aber auch zur Ähre und zum Acker. Denn die an ihm aufgebrochene Frucht – Brot und Wein und Öl – kam im geistigen Sinne allen Völkern zugute.

7. Daß Christus dies alles ist, sagt er im Evangelium: »Ich bin das Brot, das vom Himmel herabgekommen ist« (Joh 6,41. 51). Auch daß er Wein geworden ist, sagt er: »Ich bin der Weinstock, ihr die Reben« (Joh 15,5); »mein Vater ist der Weinbauer« (Joh 15,1). Und darüber, daß er auch Öl ist, äußert er sich beim Propheten: »Ich aber bin wie ein Ölbaum, grünend im Haus Gottes« (Ps 52[51],10). Groß ist das Geheimnis dieses Ackers, meine Lieben, denn innerhalb von drei Tagen zeigte er reife Früchte. Am Vorsabbat nahm er die Saat auf und nach nur einem Tag brachte er die Ähre zur Reife. Vorgestern wurde dieser Weinstock gesetzt und schon am dritten Tag trug er die Traube, welche sogleich alle reichlich in den Genuß des Weines kommen ließ. Auch wenn er selbst den Wein gepflegt hat, so ist es doch verwunderlich, daß er erneut viel besser ist als der vorherige (Wein). Denn jeder, heißt es, schenkt den besseren Wein nicht als ersten, sondern als letzten aus (vgl. Joh 2,10). Christus aber, obwohl er als letzter kam, ward der erste. Denn gleichsam in Person des Gesetzes sagte Johannes: »Der nach mir kommt, war früher als ich« (vgl. Joh 1,15). »Auch ich kannte ihn nicht« (Joh 1,31. 33).

8. Oh, welche unsterblichen Quellen, die von diesem Holz hervorberechen, da es nach Möglichkeit alle in den Genuß der Unsterblichkeit kommen läßt. Paulus sagt dazu: »Wir tragen diesen Schatz in irdenen Gefäßen« (2 Kor 4,7). Ich aber würde dagegenhalten und sagen, daß wir besagte Schätze in diesen hölzernen Gefäßen tragen. Dieser Acker braucht keinen Regen, nicht das nasse Element, keine Himmelsumschwünge, nicht das tägliche Wetter, nicht die Sommerwinde und keine sommerliche Trockenheit, vielmehr bewirkt er das Ausreifen der Früchte (so schnell) wie bei dem jeden Tag neuen Manna (vgl. Ex 16,21).<sup>96</sup> Aber damit uns keiner in der Rede aufhalte, wenn wir Christus als Brot, Wein und Öl bezeichnen, soll Besagtes noch anhand der alten Schrift bestätigt werden. Es sagt nun David: »Kostet und seht, wie gut der Herr ist. Selig der Mann, der auf ihn seine Hoffnung setzt« (Ps 34[33],9). Kommt also, laßt uns die Frucht des ewigen Lebens Christi essen, damit wir gut werden.

<sup>96</sup> Das Bild der schnellreifenden Frucht auf die Hörer bezogen bietet PsJoh. Chrys. ven. cruc. 6 f (128 Browne).

ἐντρέφόμενοι ἐπουράνιοι γενησόμεθα ἄνθρωποι ἐν Χριστῷ Ἰησοῦ τῷ κυρίῳ  
ἡμῶν, ᾧ ἡ δόξα εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων. Ἀμήν.

Denn genährt durch diese Speise werden wir Himmelsmenschen werden in  
Christus Jesus, unserem Herrn, dem die Ehre sei in die ewigen Ewigkeiten.  
Amen.